

Tieren ein Zuhause geben

TIERE IN NOT Seit mehr als elf Jahren setzt sich der Verein für Tiere ein. Keine Förderung von der Stadt.

Erst vor einigen Tagen habe eine Frau sich nach einer Katze erkundigt, erzählt Regine Eckertz, Mitglied des Vereins Tiere in Not. Die Mutter suche nach einem geeigneten Geschenk für ihre Tochter. „Nachher stellte sich heraus, dass ihr Kind erst 6 Jahre alt ist!“ Katzen reservieren für Heiligabend. Hunde an Kleinkinder verschenken - der Verein Tiere in Not findet „Tiere sind keine Weihnachtsgeschenke.“

Wie gut 200 andere Mitglieder engagiert sich Regine Eckertz aus Leidenschaft — und ehrenamtlich — für in Not geratene Tiere. Seit mehr als elf Jahren nimmt der Verein Tiere auf, die kein Zuhause mehr haben und vermittelt sie an neue Besitzer. Rita von Itter, Vorsitzende des Vereins, war beim Tierheim Glüder beschäftigt, bevor sie den Verein gründete. Schon seit einigen Monaten bemerkt sie eine regelrechte Katzenschwemme: „Jeder hat die Möglichkeit, sich ein Tier anzuschaffen. Nicht selten werden Katzenbabys sogar verschenkt“. Weiß von Itter. Der Rattenschwanz an Folgekosten werde dabei oft einfach übersehen. „Viele wissen gar nicht, wieviel das Futter und die Tierarztkosten ausmachen.“

„Wir wollen eine endgültige Heimat für die Tiere finden“

Helga Clauberg, Tiere in Not e.V. Die Solingerin mahnt daher, genau zu überlegen, bevor man sich ein Haustier anschafft. „Vor allem Kinder verlieren schnell die Lust am neuen Spielgefährten. Kuschneln, Schmuse und Streicheln ist nur die eine Seite. Gassi gehen, sauber machen und füttern muss auch erledigt werden.“



Alle Tiere ohne Zuhause werden von den Mitgliedern des Vereins in Pflegefamilien untergebracht. Vorher werden die Tiere tierärztlich untersucht und behandelt. „Bei einer Katze kostet allein die Kastration über 100 Euro“, weiß Rita von Itter. Für den Verein sei das ein Verlustgeschäft; die Schutzgebühr, die bei der Vermittlung einer Katze fällig werde, könne die Kosten für Tierarzt und Futter nicht decken. „Leider bekommen wir von der Stadt keine Fördergelder, obwohl wir ein eingetragener, gemeinnütziger

Verein sind“, empört sich die Vorsitzende.

Helga Clauberg ist eine der Pflegestationen für Katzen. Zur Zeit leben 18 Katzen in ihrer Wohnung, natürlich nur vorübergehend. „Teilweise ist es schwer, die Katzen wieder abzugeben. Aber im Grunde wollen wir ja eine endgültige Heimat für die Tiere finden“, erzählt die Katzenliebhaberin.

Auch Rita von Itter hat Haustiere, eines davon ist die Katze Pümi. „Sie hat eine Krankheit. Obwohl Pümi nicht viel isst, wiegt sie fast 14 Kilo.“

Katzen mit einer Krankheit seien schwer zu vermitteln, genauso wie schwarze Katzen. Damit in Zukunft nicht noch mehr Tiere ohne Zuhause leben müssen, soll man „erst nachdenken und dann kaufen“.

**Tiere in Not freut sich über
Futterspenden und neue
Pflege-Familien: ☎ 209452**